

Erscheint wöchentlich viermal:  
Montag, Mittwoch, Freitag  
und Samstag.  
Bezugspreis vierteljährlich:  
bei der Post abgeholt 1.65 M.,  
durch die Post zugestellt 1.85 M.,  
für Montabaur 1.35 M.,  
bei unseren Agenturen  
monatlich 50 Pfg.

# Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigegebühr  
für die 6-spalt. Garnon-  
zelle oder deren Raum 15 Pfg.  
Kellern d. Doppelzelle 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Uebereinst.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegraph-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 23.

Montabaur, Mittwoch, den 9. Februar 1916.

49. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Weihnachtssendung für Truppenteile aus dem Bereich des XVIII. Armeekorps.

Nachdem die große diesjährige Weihnachtsliebessendung an die Truppenteile aus dem XVIII. Armeekorps-Bezirk bemerkenswert ist, erlauben wir uns in Ergänzung unserer früheren Berichte noch Folgendes ergebenst mitzuteilen:

Insgesamt gingen durch das Militär-Paket-Depot  
Offiz. -Rif. Mannsch.-Rif. Weint.  
855 2659 1557

nach Osten und Westen.

Davon stiftete das  
Großherzogtum Hessen . . . 317 668 705  
Reg.-Bez. Wiesbaden . . . 34 817 352  
Kriegsfürsorge Frankfurt a. M. 504 1203 497

Diese Gaben wurden in 16 Transporten mit 32 persönlich begleiteten Waggons und einer Anzahl Stückguttransporten hinausbefördert.

Dank der gemeinsamen Tätigkeit der Vereine vom roten Kreuz des Großherzogtums Hessen, des Reg.-Bezirks Wiesbaden und der Stadt Frankfurt a. M. ist es tatsächlich gelungen, sämtliche Truppenteile die im XVIII. Armeekorps-Bezirk aufgestellt sind ohne Ausnahme zu beschenken und zwar so rechtzeitig, daß sie vor Weihnachten in den Besitz der Gaben kamen.

Nur ein einziger Transport und zwar der zur Njemenarmee, erlitt eine Verzögerung, da die Waggons entleert und umgeladen werden mußten. Auch diese Gaben sind inzwischen längst bei den Truppen eingetroffen.

Tausende von Dankschreiben sind an die verschiedenen Stellen, die sich zur Weihnachtsversorgung vereinigt hatten, gelangt.

Der herzlichste Dank unserer Truppen gilt der opferwilligen Bürgerschaft Hessens, des Reg.-Bezirks Wiesbaden und der Stadt Frankfurt a. M. und gibt berechtigte Kunde von der Freude, die die Fürsorge der Heimat, im Felde hervorruft. Insbesondere sind die Zweckmäßigkeit, Reichhaltigkeit und die Güte der empfangenen Gaben immer wieder betont.

Frankfurt a. M., Januar 1916.

Die Kriegsfürsorge zu Frankfurt a. M.  
Rinsler.

### Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege. Nr. 1320.

Cassel, den 26. Januar 1916.

Der Herr stellv. Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege hat aus den bei ihm eingegangenen Berichten über

die Tätigkeit in den Territorialbezirken zur Sammlung von Weihnachtsliebessgaben sowie über deren Zusammenstellung und Weiterbeförderung an die Front ersehen, in welcher hervorragender Weise alle in Frage kommenden Stellen bemüht gewesen sind, in jeder Hinsicht unseren braven Truppen das Gedanken der Heimat vor Augen zu führen und ihnen eine Freude zu machen.

Der Herr stellv. Militärinspektor hat mich deshalb gebeten, allen Personen und Vereinigungen, die an dem Werk der Liebestätigkeit so aufopfernd mitgearbeitet haben, seinen wärmsten Dank und seine rückhaltlose Anerkennung zu übermitteln.

Hengstenberg.

Wird hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntnis gebracht.

Montabaur, den 5. Februar 1916.

Vaterl. Frauenverein  
J. A.: Vertuch, Landrat.

### Ausführungsanweisung

zu der Verordnung des Bundesrats über Käse vom 13. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 31).

Auf Grund des § 10 der Bundesratsverordnung über die Regelung der Käsepreise vom 13. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 31) wird folgendes bestimmt.

Zu § 13:

Zuständige Behörde ist die Ortspolizeibehörde.

Berlin, den 24. Januar 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.: Lufensky.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: Graf von Keyserlingk.

Der Minister des Innern.

J. A.: Freund.

Wird veröffentlicht.

Die Verordnung des Bundesrats über Käse ist im Kreisblatt Nr. 13 von 1916 abgedruckt.

Montabaur, den 5. Februar 1916.

Der Königl. Landrat:  
Vertuch.

Berlin, den 24. Januar 1916.

In der hiesigen Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, ihre Besucher in anschaulicher Weise darüber zu belehren, was zur Versorgung unserer verwundeten und erkrankten Truppen geschieht, sind in den Monaten Dezember 1914 und Januar 1915 verschiedene gemeinverständliche Vorträge gehalten worden. Der Arbeitsausschuß der Ausstellung hat diese Vorträge zusammengestellt

und unter der Ueberschrift: „Die sanitäre Kriegsrüstung Deutschlands“ bei dem Verlage von L. Dehmgke (H. Appellus) in Berlin SW. 68 Zimmerstraße 94 in Druck gegeben, um sie so weiteren Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Sie sind jetzt dort in Buchform erschienen und für 4 M. 50 Pf. im einzelnen, für 4 M. bei Entnahme von 100 Stück und für 3 M. 50 Pf. bei Entnahme von 500 Stück erhältlich. Bei genügender Absetzung ist ein Teil des Verkaufspreises für die Zwecke der Kriegswohlfahrt bestimmt.

Der Minister des Innern:  
geg. von Voebell.

Kommandantur  
Coblenz-Ehrenbreitstein.  
Abt. II Tgb. Nr. 1805.

Coblenz, den 5. Februar 1916.

Betr.: **Beforgung von Briefschaften der Kriegsgefangenen durch Privatpersonen.**

### Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 sowie des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein, soweit er im Bezirk des XVIII. Armeekorps liegt: Privatpersonen ist es verboten, Briefschaften von Kriegsgefangenen oder an Kriegsgefangene in Empfang zu nehmen oder zu besorgen. Unter Kriegsgefangenen sind alle Militär- und Zivilgefangenen zu verstehen, gleichgültig, ob sie sich in den Kriegsgefangenenlagern selbst, in Lazaretten oder an einer Arbeitsstelle befinden. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Der Kommandant der Festung  
Coblenz-Ehrenbreitstein.  
geg. v. Lu c w a l d, Generalleutnant

### An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Gelsenheim a. Rh.

finden im Jahre 1916 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus am 14. und 15. Februar.
2. Obstbaukursus in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
3. B.-umwärtelkursus in der Zeit vom 14. bis 26. Februar.
4. Pflanzenschulungskursus in der Zeit vom 15. bis 17. Juni.
5. Obstbaunachkursus in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
6. Baumwärtelkursus in der Zeit vom 24. bis 29. Juli.
7. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 31. Juli bis 10. August.
8. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 14. bis 19. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: nichts.

## Der Schatzgräber.

Roman von Erich Eberstein. 26

„Ausgezeichnet. Und daß ich nebenbei auch nicht übel aussähe, das haben Sie nicht bemerkt?“

Hans wurde immer verlegener. Er blickte seinen neuen Kameraden sehr aufmerksam an.

„Wirklich — Sie sind schön. Sehr sogar.“

„O bitte, das spielt keinerlei Rolle zwischen uns, es ist mir lieber, Sie werfen diese Erkenntnis wieder unter die Bewußtseinschwelle, wo sie bisher war. Ich wollte Ihnen dadurch nur den Unterschied zwischen unserer Kameradschaft und Ihrer Freundschaft für Frau Herzog deutlich machen.“

Er grübelte in sich hinein. Dann hob er den Kopf und blickte Jna seltsam an.

„Und wenn ich es nun nicht mehr vergessen könnte — oder wollte, daß Sie schön sind?“

Sie stand auf und klopfte das Moos von ihrem Bodenrock. „Dann hätte unsere Kameradschaft eben ein rasches Ende gefunden“, sagte sie lächelnd, „aber es wäre schade.“

Auch Hans stand auf.

„Nein, nein, fürchten Sie nichts, Jna. Es war nur ein Scherz.“

Er machte sich mit seinem Rucksack zu schaffen und sah dann auf die Uhr.

„Es ist jetzt elf Uhr. Wie wär es, wenn wir auf die Kaiserspitze hinübergängen, dort Mittag hielten und dann über die Kreuznauenschlucht und durch die Klamm abstiegen gegen Winkler?“

„Ich bin einverstanden.“ Auch Jna nahm ihren Rucksack und griff nach dem Bergstock. Dann stiegen sie langsam plaudernd gegen die Kaiserspitze, einen letzten Gipfel gegenüber dem Karthochstein an.

„Eigentlich sollten Sie nicht so allein in den Bergen herumstreifen, Jna“, sagte Hans, plötzlich stehen bleibend. Sie lachte.

„Es paßt sich wohl nicht für ein junges Mädchen? Aber wenn man schußlos ist?“

„Das ist es nicht. Aber Sie könnten absträzen. Und auch

sonst — man weiß doch nicht — es gibt schlechte Menschen, zudringliche Touristen.“

„Dafür bin ich gerüstet.“ Jna zog einen Revolver aus der Tasche. „Der geht überall mit mir hin.“

Hans schüttelte den Kopf.

„Sie sind wirklich resolut — indessen jetzt, wo Sie einen Kameraden haben, brauchen Sie doch nicht mehr allein zu gehen. Sie könnten mich verständigen und ich würde immer bereit sein, Sie an dem von Ihnen bestimmten Punkt zu erwarten.“

„Das wollen wir doch lieber bleiben lassen. Freiheit ist eine so schöne Sache, daß man sie nicht unwillig einschränken sollte. Uebrigens macht ja die Jahreszeit bald allen Ausflügen ein Ende.“

Sie blieb stehen und warf aufatmend einen entzückten Blick in die Runde.

„Wie ich diese starre Felsenwelt, in der sich die Vegetation nur mühsam und doch üppig fortkriecht, liebe!“ sagte sie. „Man möchte unwillkürlich beten. Wie schön auch das Meer ist, es hat mich mit seiner farbenschildernden Beweglichkeit doch nie so tief gepackt, wie diese unbewegliche, versteinerte, stumme Erhabenheit hier — aber was ist das?“ unterbrach sie sich und wies mit dem Finger auf einen Abhang des Karthochsteins, „dort sind Menschen — sehen Sie sie.“

Hans zog seinen Feldstecher heraus und blickte nach der Stelle.

„Ja — es sind Touristen. Vier Männer und zwei Frauen. Auch sie sehen durch ein Glas auf uns herüber.“

„Meinen Sie, daß man uns erkennen kann?“ fragte Jna hastig.

„Ich glaube nicht.“ Er steckte das Glas ein und schritt weiter. Was er Jna verschwiegen hatte, um sie nicht zu beunruhigen, war, daß er die Leute drüben ganz deutlich gesehen und in einem derselben sogar einen Beamten der Herzoglichen Werke erkannt hatte. Wenn der ein ebenso gutes Glas besaß, dann würde die Sache wohl bald die Runde machen durch Winkler, so harmlos sie an sich war.

Zu dumm, daß man nirgends sicher sein konnte vor kleinen Menschen! Hans blieb den Rest des Tages über verstimmt und als er sich gegen Abend an der Klamm unten von Jna trennte, um Winkler von einer anderen Seite aus zu

erreichen, sagte er kein Wort mehr von einer etwaigen Beab-  
redung zu anderen Ausflügen.

So herrlich dieses Wandern zu Zweien mit dem klugen Mädchen gewesen war — um ihretwillen durfte er das Gerede der Leute nicht heraufschöpfen.

### 11. Kapitel.

Eines Tages, anfangs Oktober, als Hans Baur eben im Begriff stand, zum Mittagessen in die Villa zu gehen, trat ein fremder, älterer Herr auf ihn zu und grüßte höflich.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, nicht wahr, hier wohnt der Gewerkschaftsbefitzer Jakob Baur von Baurregg?“

„Jawohl. Aber mein Vater ist seit drei Tagen verreist und wird wohl, wie er schreibt, noch eine Woche fortbleiben. Kann ich Ihnen vielleicht mit etwas dienen?“

Der Fremde blickte verlegen vor sich hin. Dann sagte er.

„Mein Name ist Albert Mayer, ich komme direkt aus Wien — es ist mir sehr unangenehm, Herrn von Baur nicht zu treffen, indessen, wenn Sie vielleicht so freundlich wären, es handelt sich um ein Geschäft.“

„Bitte, wollen Sie vor allem eintreten.“ Hans öffnete höflich die Haustür und ließ dem Fremden den Vortritt.

Als sie in dem kleinen Salon angelangt waren, der gelegentlich auch zu Geschäftszwecken benutzt wurde, sagte Herr Mayer: „Die Sache ist nämlich die — Ihr Herr Vater hat mir vor zwei Jahren verschiedene Antiquitäten verkauft — ich bin nämlich Händler in solchen Dingen — welche, wie sich nachträglich erwies, außerordentlichen Anwert fanden bei meinen Kunden. Da war besonders ein altes Rokoko — Venetianerarbeit — welches Sr. Durchlaucht der Fürst von Schwarzenberg erstand. Aber er behauptet, daß unbedingt auch Ohrgehänge dazu gehören müßten und von Baur — um jeden Preis zu erwerben; Sie verstehen, Herr von Baur — um jeden Preis. Ihr Herr Vater sagte, es sei ein alter Familienschmuck, er wird die Ohrgehänge noch haben.“

Hans war sehr erstaunt.

„Das muß wohl ein Mißverständnis sein. Ich wüßte nicht, daß mein Vater Familienschmuck besessen hätte. Keinesfalls aber könnte er wertvoll sein.“

„Pardon — die Gegenstände waren durchaus von hohem Werte. Ich glaube, wir würden damals um eine Summe von 40000 Kronen handelsins.“

216,20



## Brenkischer Landtag.

Berlin, 8. Febr. Präsident Graf v. Schwerin öffnet die Sitzung und erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Prinzen Oskar von Preußen anlässlich seiner Verwundung die Anteilnahme des Hauses anzusprechen. Es folgt die Beratung der Verordnung betreffend Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die

### Schonzeiten des Wildes

den Verkehr mit Wild aus eingefriedeten Wildgärten. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Die Regierungspräsidenten sind angewiesen worden, überall wo Klagen über besonders großen Wildschaden lauten, den vermehrten Abschuss anzuordnen. — Der Landtag wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt. Es folgt die erste Beratung des Entwurfes eines Jagdgesetzes und in Verbindung damit die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur

### Förderung der Stadtschafften.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Der Entwurf des Gesetzentwurfes entspricht dem Wunsche nach zeitigen Maßnahmen, um möglichst bald wieder eine Ordnung des Grundkredits herbeizuführen. Der leitende Gesichtspunkt ist hierbei, daß die auf dem Gebiete des Grundkredits herrschenden großen Mißstände nur durch eine allgemein durchprüfende gesetzliche Aenderung beseitigt werden können.

Wir rechnen mit der Möglichkeit, daß bald wieder geordnete wirtschaftliche Verhältnisse eintreten, und wünschen die baldige Verabschiedung des Gesetzes.

Das Inkrafttreten des Gesetzes soll jedoch einer königlichen Verordnung vorbehalten bleiben. Die Schatzungsämter sollen eine kollegiale Einrichtung mit behördlichem Charakter darstellen und sollen möglichst wenig in die Angelegenheiten der Gemeinden eingreifen. Neue Lasten werden nicht auf Gemeinden übertragen, denn die entstehenden Kosten werden voraussichtlich durch die eingehenden Gebühren gedeckt. (Weiterberatung: Mittwoch.)

Berlin, 7. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Verordnung über die Einfuhr von Kartoffeln aus dem Ausland, der Entwurf einer Verordnung über die Speisestoffversorgung im Frühjahr und Sommer 1916.

Die Tagung des Abgeordnetenhauses wird nach der Deutschen Tageszeitung vermutlich länger dauern als man ursprünglich angenommen hatte, da die Beratungen des Haushaltsausschusses recht viel Zeit beanspruchen haben und noch beansprucht werden. In dieser Woche sollen nur zwei Vollsitzungen abgehalten werden. Die Beratung des Haushaltsplanes im Hause selbst soll nächste Woche beginnen. Hier und da begegnet man dem genannten Blatt der Meinung, daß eine endgültige Stellungnahme zu der Vorlage über Erhebung des Kriegszuschlages zur Einkommen- und Ergänzungsteuer nicht erfolgen könne, bevor nicht die Vorschläge der bündelten Regierungen über die Kriegssteuern im Reichsgebot bekannt geworden seien.

## Prinz Oskar von Preußen verwundet.

Berlin, 7. Febr. (Amtlich.) Oberst Prinz Oskar von Preußen, königliche Hoheit, ist an der Ostfront durch einen Granatsplitter am Kopf und einem Oberarm leicht verwundet worden.

Es ist das zweite Mal in diesem Kriege, daß einer der Söhne unseres Kaiserpaars auf dem Schlachtfelde verwundet wird. Das erste Mal war es bekanntlich Prinz Joachim, der jüngste Kaiserjohn, der am 9. September 1914 ebenfalls auf dem östlichen Kriegsschauplatz durch einen Schrapnellschuß verletzt wurde. Prinz Oskar ist bekanntlich der zweitjüngste Sohn des Kaiserpaars, er sich am 31. Juli 1914 mit der Gräfin Ina Marie von Bassowitz vermählte. Sein Name wurde jüngst genannt als Verfasser einer Schrift über die Champagnekämpfe, deren gesamten Reinertrag er den Hinterbliebenen in jenen Kämpfen gefallenen Rheinländer zuwies. Die Verwundung des Prinzen Oskar zeigt wiederum, daß die Söhne unseres Kaiserhauses im Kampf für das Vaterland die Gefahr nicht scheuen. Mit der lebhaftesten Teilnahme wird im ganzen deutschen Volk die Freude über verbunden, daß die Verwundung nur leicht ist, und der aufrichtige Wunsch, daß dem Prinzen baldige Heilung beschieden sei.

## Goldenes Militärjubiläum Hindenburgs.

Berlin, 8. Febr. Der Oberbefehlshaber im Felde, Generalfeldmarschall v. Hindenburg wird am 1. April dieses Jahres 50 Jahre der Armee angehören und sein goldenes Militärjubiläum feiern können.

## Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 8. Febr. Am 2. d. Mts., nachm. 1 Uhr, fand im großen Saale des Charitashauses für Verwundeten des Vereinslazarets der Warmherzigen über hier die diesjährige Kaisergeburtstagsfeier. Der Saal, welcher aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, ist von Soldaten und Gästen dicht gefüllt gewesen. Das Programm war reichhaltig und doch dem für die Zeit entsprechend gehalten. Die Festrede hielt Herr Bruder-Vorsteher Eligius. In seinen Worten führte er u. a. aus: „Mitten im Donner der Kanonen und umgeben von seinen braven Truppen ist unser allberehnter Kaiser und König zum zweiten Male draußen im Felde seinen Geburtstag gefeiert. In der ganzen Welt war unser Kaiser als Friedensfürst bekannt, niemand hätte daher geglaubt, daß er einmal den Feind aller Kriege zu führen gezwungen werde. Aber heute sehen, daß aus dem Friedensfürsten ein großer Feldherr geworden ist. Gestützt auf sein gutes Recht, sein treues Schwert und sein scharfes Schwert, wird unser Kaiser mit

Gottes Hilfe den Krieg zu einem siegreichen Ende führen. Und weil er als echter Landesvater während der langen Friedenszeit seinem Reich eine starke, schlagfertige Wehr- und Seemacht geschaffen hat, ist Deutschland in der Lage, den vielen Feinden Herr zu werden. Auch wahre Freiheit gab er seinen Untertanen, ebenfalls bot er den wirtschaftlich Schwachen weitgehenden gesetzlichen Schutz. Deshalb ruft ihm Deutschland an seinem Geburtsfest entgegen: „Heil dir, du edler Hohenzollernfürst! Heil Kaiser dir!“ Die Rede fand vielen Beifall. Herr Hauptmann Wenstrup brachte das Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. — Die Föglinge aus der Erziehungsanstalt haben, dank der vorzüglichen Vorbereitung ihrer Erzieher, durch patriotische Theaterstücke, Vorträge usw. den Anwesenden angenehme Unterhaltung geboten, welche auch hinreichende Anerkennung fand. In anerkannter Weise hatte die Musikkapelle des hiesigen Landsturm-Infanterie-Ausbildungs-Bataillons den musikalischen Teil übernommen, die dann auch im Laufe des Nachmittags durch ihr flottes und sicheres Spiel reichliche Proben ihres Könnens ablegte. So nahm die Feier einen schönen und würdigen Verlauf.

Montabaur, 8. Febr. Das kgl. Lehrerseminar und Präparanden-Anstalt veranstaltet zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger am Sonntag, den 13. Februar nachm. 5 Uhr die Wiederholung der Kaiserfeier. Karten (nicht unter 50 Pfg.) sind in den Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

### 4 Kinder durch Kohlenoxydgas vergiftet.

Idstein, 8. Febr. Nach der Heimkehr von einem Ausgange fand gestern die Frau des Fabrikarbeiters August Engel drei ihrer Kinder im Alter von 9 Monaten, von 3 und von 5 Jahren in ihrer Wohnung durch Kohlenoxydgas vergiftet vor. Ein viertes Kind starb ein wenig später unter den Händen eines inzwischen herbeigeholten Arztes Dr. Petisch.

### Vieh- und Fleischnot in Frankfurt.

Frankfurt, 7. Febr. Auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt herrschten heute trostlose Zustände. Wer nicht zu Marktbeginn schnell kaufte, unbekümmert darum, ob er bei dem Preis auch auf seine Rechnung kam, mußte leer ausgehen. Bei den Märchenpreisen zogen es dann auch die meisten Metzger vor, nichts zu kaufen. Dazu kam, daß infolge der Ausfuhrbeschränkung der süddeutschen Staaten die Preise für Rinder ganz enorme Steigerungen erfuhr. Die 73 Schweine, die aufgetrieben waren, hatten schon im „Vorverkauf“ ihre Liebhaber gefunden. Mehrere kapitalkräftige Metzger haben in den letzten Tagen 1600 dänische Schweine gekauft. Sie verkaufen das Pfund im Laden mit 2.40 Mt., einem Preise, den sich nur ganz wohlhabende Leute leisten können. Allerdings stellen sie die Wurst zu den üblichen Preisen her. Morgen wird abermals eine große Sendung dänischer Schweine erwartet. Wenn die zuständigen Stellen nicht bald Mittel und Wege zur Steuerung der unhaltbaren, aber zweifellos zu beseitigenden Mißständen findet, dann dürften aus zwei bald sieben fleischlose Tage in der Woche beschieden sein. (N. B.)

Gamburg, 7. Febr. Der katholische Pfarrer Herr Dr. Bertram hier ist zum Dekan ernannt worden.

Aus Hessen, 7. Febr. Das Kreisamt Büdingen hat den Höchstpreis für frische große Landeier auf 15 Pfg. pro Stück festgesetzt.

Rovenhagen, 7. Febr. (Zens. Frst.) In Dänemark wird seit einiger Zeit Kaninchenzucht in großem Umfang getrieben. Man rechnet mit einer Massenausfuhr.

### Kgl. Schwurgericht Neubied.

Sitzung vom 7. Februar 1916.

1. Der Schuhmachergeselle Wilhelm Limbach aus Alsdorf, zurzeit in Strafhast, wurde wegen Notzucht zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monate Gefängnis verurteilt. (Wegen räuberischer Erpressung war v. am 2. August 1915 vom hiesigen Kriegsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.)

2. Der Gärtnergehilfe Franz Weber aus Kreuznach, zurzeit in Strafhast, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfalle zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 8 Monaten verurteilt. (Im Oktober 1915 wurde W. von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.)

## Landwirtschaftliches.

### Bermehrter Gemüseanbau zur Unterstützung der Volksernährung.

#### Veröffentlichungen

#### des Preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Schon im vorigen Jahre sind beträchtliche Mengen von Nahrungsmitteln durch vermehrten Gemüsebau gewonnen worden, wiewohl die außerordentliche Trockenheit des letzten Sommers vielfach die Erfolge der angewendeten Bemühungen wesentlich herabgemindert hat. Dies darf aber keineswegs davon abhalten, im kommenden Frühjahr diese Bestrebungen mit gesteigertem Eifer wieder aufzunehmen, und wenn die Witterungsverhältnisse des Jahres 1916 normale sind, was nach dem ganz ungewöhnlich trocknen Jahr 1915 anzunehmen ist, wird auch der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben. In den landwirtschaftlichen Betrieben wird dem Gemüsebau in der Kriegszeit schon an sich eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, es ist aber erwünscht, daß sich andere Berufskreise, namentlich die städtische Bevölkerung, mehr als bisher dem Gemüsebau zuwenden. Manches Stück Land, das bisher gar nicht kultiviert wurde oder als Biergarten usw. Verwendung fand, kann für diesen Zweck herangezogen werden. Es wäre

falsch, zu glauben, daß solche kleinen Hilfen für das große Ganze keinen Ausschlag geben. Wenn auch die Arbeit des Einzelnen nur einen kleinen Beitrag liefert, so ergibt die Summe aller Beiträge doch einen namhaften Erfolg.

An Anweisungen für die Ausführung solcher Kulturen fehlt es nicht, sowohl in Fachschriften wie in der lokalen Presse ist in dankenswerter Weise immer wieder auf den Wert des Kleingemüsebaues hingewiesen, sind die erfolgreichsten Arten und Sorten genannt und Anleitungen zur Kultur gegeben worden. Ein wesentliches Verdienst könnten sich die bestehenden gärtnerischen Institute erwerben, wenn von ihnen noch in höherem Maße als bisher die Bestrebungen zur Förderung des Gemüsebaues in der Kriegszeit unterstützt würden. Musterhaftes hat in dieser Beziehung der Palmengarten in Frankfurt a. M. geleistet. Schon im letzten Jahre wurde ein Teil der sonst der Pflanzen- und Blumenzucht dienenden Kulturländereien, Gemüshäuser und Mistbeetanlagen dem Nutzgartenbau gewidmet, es wurden Musterplantagen angelegt und den zahlreichen Besuchern des Gartens vorgeführt, infolgedessen steigerte sich die Nachfrage nach Kleingartenland im Umkreise der Stadt erheblich. Die in dem Garten erprobten Sorten der Hauptgemüsearten, wie Frühkartoffeln, Bohnen, Erbsen, Tomaten, Zuckermais, Kohl, Salat, Spinat, Wurzel- und Knollengewächse aller Art wurden den Interessenten bekanntgegeben, so daß die Verwaltung des Palmengartens den Mittelpunkt für die Förderung des Gemüsebaues im Hausgarten betreffenden Bestrebungen bildete. Es wäre dringend erwünscht, daß die bestehenden Garteninstitute ähnlicher Art eine gleichartige Wirksamkeit entfalten. Der geeignete Zeitpunkt hierfür ist gekommen, da gerade jetzt zur Winterzeit das Erforderliche eingeleitet und vorbereitet werden muß.

## Die hiesige Bürgermeisterstelle

mit einem vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses festgesetzten jährlichen Anfangsgehalt von 3000 Mark, steigend alle zwei Jahre um 200 Mark, bis zum Höchstgehalt von 4800 Mark, außerdem 500 Mark Wohnungsgeld, soll mit dem 1. April 1916 neu besetzt werden.

Beeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 1. März 1916 an den Magistrat einreichen.

Montabaur, den 28. Januar 1916.

Der Magistrat: Sauerborn.

## Jagdverpachtung.

Montag, den 21. Februar 1916,

nachmittags 1 Uhr,

wird die am 1. März 1916 pachtfrei werdende

## Jagdnutzung in der Gemartung Niederelbert (Westwald)

ca. 1460 Morgen Feld u. 1332 Morgen Wald auf dem hiesigen Gemeindegrundstück auf 9 Jahre öffentlich verpachtet.

Niederelbert (Unterwesterwaldkreis), 26. Januar 1916.

Der Jagdvorsteher:

Rilian, Bürgermeister.

## Der Kreisarbeitsnachweis

zu Limburg a. L., Walderdorferhof, Telef. Nr. 107

vermittelt für Arbeitnehmer kostenlos gewerbliche, nichtgewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner, weibliche Dienstboten, Küchen- und Kinder mädchen, landwirtschaftliche Knechte, Mägde, Fabrik-Arbeiter und Arbeiterinnen.

Aufträge werden mündlich, schriftlich und telephonisch angenommen.

Von dem in Nr. 12 des Kreisblattes vorgeschriebenen

## Waren-Verzeichnisse,

welche die Verkaufsstellen für Lebensmittel, Kolonialwaren usw. in den Verkaufsräumen anzubringen haben, sind

## Formulare (Preistafeln)

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.

## Feldpost-Bestellungen

auf das

„Kreisblatt“ für den Unterwesterwaldkreis,

welches stets die neuesten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen bringt, werden immer noch von unserer Geschäftsstelle angenommen.

Frei zugestellt 1 Mark für den Monat bei Vorauszahlung.

Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen.

Geschäftsstelle des „Kreisblattes“ Montabaur.

### An unsere Agenten!

Sie werden höflich gebeten, am 1. eines jeden Monats per Postkarte die Zahl der für den betz. Monat bestellten Kreisblätter mitzuteilen. Das Verzeichnis der einzelnen Abonnementen ist nicht einzulösen. Die Abrechnung hat vierteljährlich und zwar am 15. März, 30. Juni, 15. September und 15. Dezember zu erfolgen.

Wenn eine Änderung der bisher bezogenen Anzahl Kreisblätter nicht eintritt, bedarf es keiner Mitteilung an uns.

Expedition des Kreisblattes in Montabaur.

**Bekanntmachung.**

**Die Gemeinderednerstelle,**

mit welcher die Verwaltung der Ortsbestelle der Staatssteuern, Renten und Kreisabgaben verbunden ist, soll wegen Erkrankung des jetzigen Rechners zunächst für die Dauer des Krieges zum 1. April dieses Jahres im Wege des Privatdienstvertrages nach den bisherigen Gehaltsätzen mit beiderseitiger dreimonatlicher Kündigung anderweitig mit einer im Kassenwesen durchaus erfahrenen Persönlichkeit besetzt werden. Der jetzige Rechner erhält 1850 Mark und hat 5000 Mark Sicherheit geleistet. Nach dem Kriege ist eine anderweitige Regelung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse in Aussicht genommen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Beifügung etwaiger Zeugnisse sind innerhalb 2 Wochen an den Unterzeichneten einzureichen.

Kriegsbeschädigte erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Höhr, den 8. Februar 1916.

Der Bürgermeister:  
Dr. Arnold.

**Holzversteigerung.**

Freitag, den 11. Februar 1916,  
vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im **Eigendorfer** Gemeindevald,  
Distrikt Haselen:

209 Raummeter buchenes Scheit- und Prügelholz,  
2190 Stück buchenes Wellen,  
9 eichene Bau- u. Wertholzstämmen von 5,70 Fstn.,  
28 Stück Kiefern-Stämme von 22,57 Fstn. Inhalt  
öffentlich meistbietend versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Eigendorf, den 6. Februar 1916.

Der Bürgermeister:  
Görz.

**Holzverkauf.**

Dienstag, den 15. Februar 1916,  
vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in hiesigem **Markwald**,

Distrikt 20 und 26:

313 Fichten-Stangen 1r und 2r Klasse,  
480 " " 3r " 4r "  
745 " " 5r " 6r "  
und 230 " " 4r " (Spitzen)

an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft am Gemeindevald Dernbach (Trumschneise).

Im Distrikt 14 **Gemeindevald Heiligenroth** sollen im Wege der Durchforstung circa

**200 Rmtr. Kiefern-Grubenholz**

gefällt werden.

Zur Fällung kommt nur Kiefernholz, welches ca. 25 cm und weniger Durchmesser in Brusthöhe hat. Die Raummeter können dem Wunsche des Käufers entsprechend aufgearbeitet werden. Der Schlag liegt ungefähr 2 1/2 km von Bahnstation Montabaur entfernt, an der Straße Montabaur-Boden.

Förster Krauß in Heiligenroth ist bereit, das Holz vorher vorzuzeigen.

Angebote sind per Raummeter bis zum

Freitag, den 18. Februar dies. Jahres,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Heiligenroth, den 7. Februar 1916.

Der Bürgermeister:  
Wüst.

**Nutzholzverkauf.**

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende **Nutzholz der Gemeinde Stahlhofen** aus dem **Markwald**

Distrikt 4 und 5

verkauft werden.

**Los 1.**

2 Stück Nadelholz-Stämme 2. Kl. von 2,10 Fstn.,  
44 " " " 3. Kl. " 28,62 "  
253 " " " 4. Kl. " 70,58 "

**Los 2.**

405 Nadelholzstangen 1. Kl. und  
480 Nadelholzstangen 2. Klasse.

Die Angebote sind schriftlich, auf Stämme pro Festmeter, auf Stangen pro Stück, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ und mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft,

**bis zum 12. Februar d. Js.,**

nachmittags 4 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet am **13. Februar** mittags 1 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Reflektanten statt.

Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Stahlhofen, den 1. Februar 1916.

Der Bürgermeister:  
Merz.

Empfehle meine große Auswahl  
**moderner langer Korsetts**

in vorzüglichen Qualitäten u. gut sitzenden Formen.  
Gleichzeitig bringe ich einen Posten  
**zurückgesetzte Korsetts**

zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf.  
**Ein Posten reinleinenen Herrenkragen**  
(einfache Steh- und Umlegekragen)  
wegen Aufgabe des Artikels zu **Einkaufspreisen.**

Ferner bringe ich meine **modernen Handarbeiten**, sämtliche **Stick- und Häkelgarne** etc. in nur ersten Qualitäten, sowie **Damenhandschuhe** in Lederimitation u. Trikot in empfehlende Erinnerung  
**Annahmestelle einer erstklassigen chem. Wasch- und Reinigungsanstalt.**

**Franz Stuntz, Montabaur**  
gegenüber der kath. Kirche.

**Bekanntmachung.**

Das 4. Ziel **Staats- und Gemeindesteuern**, sowie das **letzte Drittel des Wehrbeitrags** ist fällig und wird um baldgefällige Zahlung ersucht.

Montabaur, den 8. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

**Versteigerung in Dernbach.**

Freitag, den 11. Februar d. Js.,  
nachmittags 2 Uhr,

läßt **Witwe Johann Marthang:**

2 Rüge, 1 tragende Zuchtsau (dritter Wurf),  
1 schwerer und 1 leichter Wagen, 1 Pflug,  
1 eiserne Egge, 1 Häckelmaschine, 1 Partie  
Heu, 1 Partie Roggenstroh, 1 Partie Dickwurz  
sowie sämtliche Fuhrgeräte

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

**Räucherapparate**

neu eingetroffen

**Hanni Müller Ww.**

Bahnhofstr. 15. Montabaur. Telefon 58.



Schutzmarke

**Vorsicht!**

Geruchfreie Schuhcreme ist  
**abfärbende Wassercreme!**  
Verschmiert die Kleider!  
Kaufen Sie

**nichtabfärbenden  
Del-Wachsllederputz  
Nigrin!**

Sofortige Lieferung, auch  
Schuhfett Tranolin und  
Tranlederfett.

Hübsche Heerführerplakate.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Einladung zum Abonnement.**



Drei des Heftes 25 Pf. 45 h. 45 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt.

40 Illustrationen. Mit einer Kunstbeilage.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Todes meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die schönen Kranzspenden und das ehrende Geleite des Vereinslazarettes, sagen wir

herzlichen Dank.

**Frau Sophie Nink geb. Hatter und Kinder.**

Montabaur, 9. Februar 1916.

**Maurer, Handlanger, Schloß Chamotteformer, 1-2 Schreiner Lagerarbeiter, Erdarbeiter**

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei der Firma

**„Industrie“**

Fabrik feuerfester und säurefester Fabrik G. m. b. H.,

Grenzhausen.

**Maschinenformer**

geübte und solche zum Anlernen für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht. Umzugskosten werden eventl. vergütet.

**Eisen- und Stahlwerke,**

H. Bovermann Nachf. G. m. b. H.,  
Sevelsberg i. W.

**Salat-Del-Ertrag.**

Von der Nahrungsmittel-Kommission geprüft Gutachten des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. H. Frey Wiesbaden zugelassen.

Zu beziehen nur für Wiederverkäufer in Ballung 25 und 50 Kilo sowie Fässer von 175 Kilo durch

**Kaufmann Theodor Bleitgen, D.**

Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest, handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer kürzlich in einer Anklage entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse jeden, eine Zeitung zu lesen, in der die **Bekanntmachungen und Verordnungen der Behörden** enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das

**Kreisblatt für den Unterwesterwald**

Bestellungen werden jederzeit von allen Amtlern, Briefträgern, unseren Agenturen und Anzeigenstellen sowie in der Geschäftsstelle angenommen.

Verlag des Kreisblattes in Montabaur

**Holzverabfolgezettel**

werden bei Abnahme von 5 Buch ohne Preiserhöhung mit Ort und Namen angefertigt.

Kreisblatt-Druckerei.

Ein zuverlässiges braves

**Dienstmädchen,**

das auch die Küche versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Gebr. Endris, Montabaur.

Zünftige

**Schlosser, Schmiede, Schreiner,**

**Zimmerleute und Kesselheizer**

stellt bei gutem Verdienst und dauernder Arbeit sofort ein

**Glasfabrik Birges.**

„Das Land“, Organ des Deutschen Bauernvereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgegeben von Professor Heinrich Schreyer. Verlag von Teubner, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50. Hefte 7 und 8 sind soeben erschienen.

**Zwei schöne Schweine (Lamm)**

(Gewicht à ca. 11 Pfund), sowie eine trächtige

**Fahrtuhr**

(Westerwälder Rasse) kaufen. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle

**Lehrmädchen**

für Putz gesucht.  
Frau Franz Schmitt, Montabaur.

**Einige Ruten**

**Gartenlaube**

in Montabaur zu verkaufen. Angebot nachzusehen unter 500 an den Verleger des Kreisblattes erbeten.

**Steuerzettel, Mahnwörter**

Anforderungsbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.